

Idee kommt bei kleinen Leseratten gut an

Eltern-Kind-Bereich in Universitätsbibliothek eingerichtet – Große Auswahl an altersgerechter Literatur

GIESSEN (fod). Ein roter, flauschiger Teppich, rote Holzregale und jede Menge Bücher. Letzteres dürfte niemanden angesichts des Ortes, der Gießener Universitätsbibliothek (UB) in der Otto-Behaghel-Straße, verwundern. Doch während einige Meter weiter weg Studierende eifrig am Lernen sind, haben im neu eingerichteten Eltern-Kind-Bereich die Kleinen das Sagen.

Neugierig blättert der dreijährige Janis in einem der zum Schmökern einladenden Bilderbücher. Seine Mutter Debora Agster kümmert sich unterdessen um die einjährige Schwester Thea. „Ich finde es sehr praktisch, dass es jetzt hier auch eine Kinderbibliothek gibt“, freut sich die angehende Förderschullehrerin. Denn häufig genug führt die Studentin der Weg an die UB, um sich Literatur zu besorgen. Wenn sie ihre Kinder dabei hatte, war jedoch immer nur ein kurzer Aufenthalt möglich. Nun aber kann sie sich im neu geschaffenen Bereich im ersten Stock des Nordflügels der UB Zeit nehmen, sich an einem separaten Tisch auch noch ihrem Studium zu widmen. Vor allem stören ihre Sprösslinge hier nicht mehr andere Kommilitonen. Die Gruppenarbeitsräume ne-



Lesen macht Spaß: der Eltern-Kind-Bereich wird bereits rege von mehreren Studierenden und ihren Sprösslingen genutzt.

Bild: Docter

benan sind zudem schalldicht isoliert. Sarah Benner-Kohlhof ist ebenfalls mit ihrer zweijährigen Tochter Mia dabei, als die Eltern-Kind-Ecke diese Woche eingeweiht wird. Die Studentin hatte als Referentin der Abteilung Studieren mit Kind des Allgemeinen Studierendenausschusses (Asta) den Antrag zur Einrichtung

dieses Bereiches gestellt. Und überzeugte damit die Hochschulleitung, die daraufhin in Kooperation mit der UB 7000 Euro für Mobiliar und die Anschaffung von Sach-, Lese- und Bilderbüchern für alle kindlichen Altersstufen zur Verfügung stellte. Geld, das aus den Mitteln des Zentralen Budgets zur Verbesserung der Qualität der

Studienbedingungen und der Lehre stammt. „Die Idee hierfür gab es schon länger, aber erst durch die QSL-Mittel ist eine Finanzierung möglich geworden“, berichtet Sarah Benner-Kohlhof.

Wie andere Studierende mit Kind sind auch Projektkoordinatorin Anette Müller, Inge Bork, Leiterin des hier untergebrachten Freihandbereichs, sowie Claudia Martin-Konle, UB-Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit, sehr zufrieden mit der gelungenen Umsetzung. „Die Kinder sind hier gut aufgehoben“, meint Martin-Konle. Man wolle nun abwarten, wie das Ganze angenommen werde, und dann eventuell noch einige andere Spielsachen wie etwa Bauklötzchen anschaffen.

Der Eltern-Kind-Bereich ist zu den Öffnungszeiten der UB – täglich, auch an den Wochenenden, von 8.30 bis 23 Uhr – frei zugänglich.

Diese Idee ist jedoch nur eine von vielen kleineren Projekten, die derzeit laufen, um das Studieren mit Kind zu erleichtern. Wie Sarah Benner-Kohlhof berichtet, werde unter anderem in den nächsten drei Semestern ein Spielplatz auf dem Gelände des Philosophikum II entstehen. Dieser solle „alle Sinne der Kinder ansprechen“, weshalb noch einige Vorplanungen notwendig sind, bevor die Holzwerkstatt mit der Anfertigung der Spielgeräte beginnen könne.